

## 29er Weltmeisterschaft 2024 in Århus – Erfolgreiches WM-Debüt

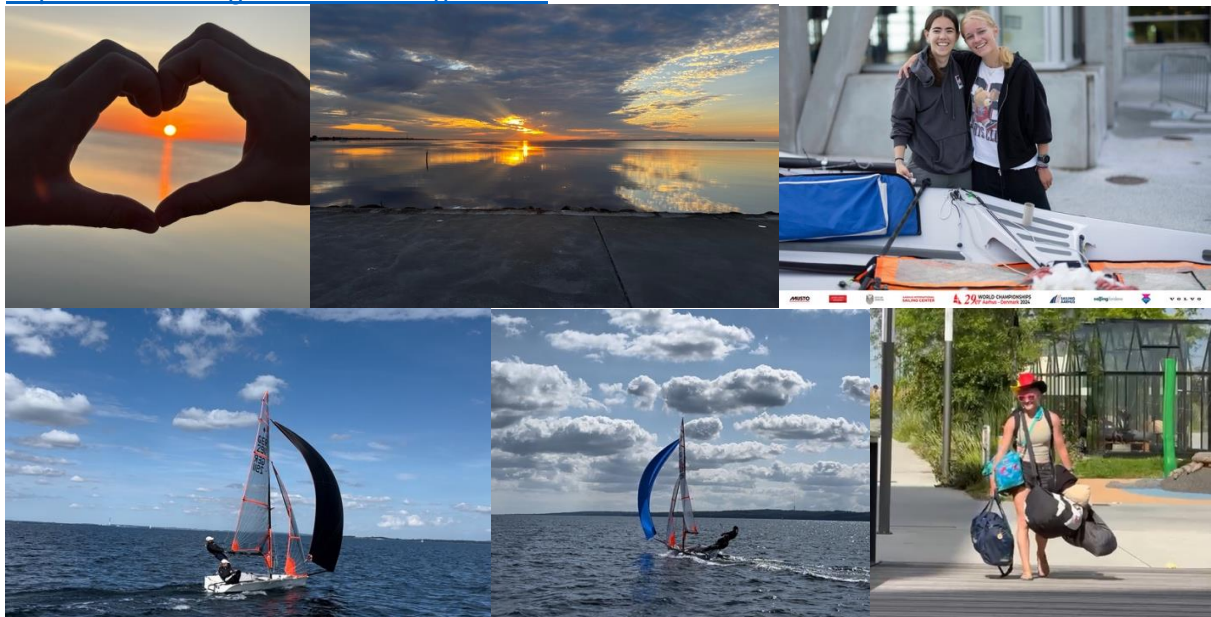
(Emilia und Julia Ewald) „Wir sind ja hier nicht bei der WM, so etwas braucht man erst auf einer WM, das wird erst wichtig, wenn wir bei was Größerem mitfahren...“ – diese Sätze kamen uns aus dem Training, von Regionalregatten oder aus anderen Gesprächen nur allzu bekannt vor. Nur standen wir nun bei ebendieser WM, unsicher, was uns erwarten würde, wie wir abschneiden würden und wie gut wir uns einfinden würden. Wir wussten nur, dass wir weder Letzter noch Erster werden würden und so kam es dann schließlich auch, aber von vorne:

Wir, das sind: Emilia Ewald mit Pia Naescher (YCSS) auf GER 3299 und Julia Ewald mit Greta Müller (YCSS) auf GER 2911.

Nach 18 ½ Stunden Autofahrt mit Anhänger starteten wir am 31.07. in Århus mit dem Vortraining. Die Bedingungen hätten besser nicht sein können: 6-12kn bei Sonnenschein und nur wenig Welle – und das Wetter sollte auch die nächsten Tage so hervorragend bleiben. So konnten wir uns mithilfe unseres Trainers Niclas Lehmann, welcher uns seit gut einem Jahr mit seinem unermüdlichen Engagement trainiert, für uns immer ein offenes Ohr hat, uns stets mit Rat und Tat zur Seite steht und uns bestens auf dieses Großereignis, von welchem wir vor 1 Jahr noch nicht einmal geträumt haben, vorbereitet hat: DANKE Nici!!!, gut auf die bevorstehenden Regattatage vorbereiten, wobei wir nie zu lange auf dem Wasser blieben und täglich nur eine lange Einheit das Training bildete. Zitat von Nici: „Glaubt mir, die Regatta wird noch anstrengend genug!“ (Er sollte Recht behalten...) Auch für Frühaufsteherinnen wie mich und solche, die es gern wären (Pia) hielt Dänemark wunderschöne Sonnenaufgänge parat.

Auf Instagram hat uns der Account des ausrichtenden Vereins sehr gerne gepostet:

<https://www.instagram.com/sailingaarhus/>





Am 03.08. ging es nach der erfolgreich gemeisterten Vermessung dann endlich offiziell los und 260 Teams aus über 30 Ländern starteten in dieses Event mit einem feierlichen Einmarsch der Nationen entlang der Århuser Hafnenpromenade bis zum eigentlichen Veranstaltungsort. Dort gab es dann Snacks (leider nur Nüsse und Salzstangen – eher enttäuschend für eine hungrige Seglermeute ;) und eine Eröffnungsrede, bei der uns die wichtigsten Informationen kompakt und gut erklärt wurden, so dass danach auch jeder, der die ausgezeichnete Ausschreibung nicht gelesen hatte, einen groben Überblick über das Event hatte.

Die insgesamt 6 Wettfahrttage wurden unterteilt in drei Qualifikationstage und drei Tage, an denen die Finalrennen stattfinden sollten. Täglich sollten auf drei Bahnen drei Wettfahrten stattfinden für jede der sechs Fleets.

Tag 1 startete mit Startverschiebung, die wir dazu nutzten, mit unseren österreichischen Freunden Karten zu spielen und Freundschaften mit anderen Gruppen und Nationen auszubauen – nach knapp zwei Stunden ging es dann aber endlich auf's Wasser und die drei Rennen konnten gefahren werden. Anfangs sahen Pia und ich uns ziemlich überfordert und überschätzten das Feld ziemlich, aber nach der ersten Wettfahrt war auch das kein Problem mehr. Julia startete mit großer Verwirrung und vielen Protesten wegen den Luvtonnen/der Luvtonne und konnte sich dann auch im Mittelfeld behaupten, so dass wir am Abend alle mit ein paar guten Erfolgserlebnissen ins Bett gegangen sind. Misserfolge konnte man zur Not auch auf die Delfine schieben, die die Luvtonne während den Wettfahrten sehr großzügig verzogen – wer braucht schon diese selbstfahrenden GPS-Tonnen, wenn man auch Delfine haben kann...? Diese sorgten mit ihren Sprüngen sogar beim Start für so manche Ablenkung im Gerangel um die besten Plätze.

<https://www.instagram.com/p/C-TJLRfNa5C/>

An Tag 2 wurden wegen einschlafendem Wind nur zwei Rennen gefahren, in denen wir alle mehr oder weniger gute Ergebnisse im Mittelfeld erzielen konnten.

Am dritten Tag wurde das Ganze spannend – vier Wettfahrten waren angesetzt und es ging um die finale Einteilung in die Fleets für die letzten drei Tage. Für Pia und mich galt es, den Platz zu halten und somit im Bronzefleet zu bleiben, Julia und Greta hofften, sich noch nach vorne und ebenfalls in die Bronzefleet arbeiten zu können. Unerwartet für uns (lt. Nici war es verdient und auch sauber erarbeitet) schafften es Pia und ich zweimal in die Top Ten und fuhren auch die beiden anderen Rennen im vorderen Mittelfeld, so dass wir uns für die Silverfleet qualifizierten und damit zu den 10 besten deutschen Teams und Top 3 der dt. Mädels gehörten. Julia und Greta verfehlten sehr knapp die Bronzefleet (um gerade einmal 2 Punkte), nachdem sie an dem Tag ein paar Mal Pech mit diesen Winddrehern hatten...





Die folgenden zwei Tage lassen sich gut abkürzen: so eine Silverfleet hat es in sich - Pia und ich „flogen ein paarmal auf die Schnauze“, ich sogar einmal wegen eines mich von Bord fegenden fremden Gennakerbaums ins Wasser und das Niveau war hoch, allerdings konnten wir am 5. Tag auf erfolgreiche Momente wie einen 3. an der Gaterundung zurückblicken, was uns bereits ziemlich stolz machte.

Julia und Greta gingen in der Emeraldfleet (also der 4. der 6 Fleets) solide in Führung, nachdem sie hier einige sehr gute Platzierungen (zweimal einen 1. Platz) eingefahren hatten. Am letzten der 6 Tage ging es nach zwei Stunden Startverschiebung für alle (wegen Wind über 30kn, Riesenwelle und Hagel-/Regenschauern) schlussendlich nur noch für die Gold- und Silverfleet auf's Wasser. Die Wettfahrtleitung, die sich auch die vorigen Tage sehr gewissenhaft verhalten hatte und stets genau auf die perfekte Auslegung der Tonnen bedacht war, hatte mit den Prognosen nicht übertrieben und es war durch den ablandigen Wind, der dann „nur noch“ 25kn betrug und die Riesenwelle von der See aus sehr anspruchsvoll. Da wir bis zu dem Zeitpunkt bei diesen Bedingungen kaum bis gar nicht gesegelt waren, war es eine ziemliche Herausforderung für uns... Nach einem erfolgreich gestarteten Rennen der Goldfleet und etlichen Fehlstarts, bei denen uns die starke Strömung über die Linie trieb, fuhren wir mit dem Startschiff noch weiter raus, da der Wind noch mehr Richtung Land drehte. Der Wind frischte wieder auf und wir fuhren schließlich eine Wettfahrt (ohne zu kentern!), für die wir 5h auf dem Wasser verbracht hatten... Während der zweiten Runde frischte auch der Wind wieder auf gut 30kn auf und wir waren letztendlich froh, mit einem tatsächlich auch nach 6 Tagen noch intakten Boot und Segeln (keine Selbstverständlichkeit, wenn man manch anderes Boot sah) wieder den Hafen erreicht zu haben.

Bei der folgenden Siegerehrung wurden Julia und Greta für den Sieg in ihrer Fleet mit einer Goldmedaille geehrt und natürlich jede Wertung einzeln in der Goldfleet.

Zusammenfassend lässt sich sagen: es war eine hervorragend und mit Liebe zum Detail organisierte und durchdachte Veranstaltung, die uns in Dänemark erwartete und welche wir nur in allerbesten Erinnerung behalten werden!!!



AVITO | SAILING CENTRE | 29th WORLD CHAMPIONSHIPS Aarhus - Denmark 2024 | SAILING | VOLVO